

Tätigkeitsbericht der Nachwuchssprecher der DGPuK (2011-2013)

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist laut Satzung eine zentrale Aufgabe der DGPuK. Um diese stärker zu institutionalisieren, wurden – einem Vorschlag der AG Nachwuchsförderung folgend – auf der Jahrestagung 2011 in Dortmund vom wissenschaftlichen Nachwuchs in der DGPuK erstmals zwei Nachwuchssprecher gewählt. Nachwuchssprecher, DGPuK-Vorstand sowie Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen haben seitdem gemeinsam Strukturen für eine kontinuierliche und intensive Nachwuchsförderung geschaffen. Hierzu hat der DGPuK-Vorstand im Februar 2013 ein Strukturpapier verfasst, das auf der DGPuK-Website heruntergeladen werden kann (http://www.dgpuk.de/wp-content/uploads/2012/01/Strukturierung_Nachwuchsarbeit_DGPuK.pdf).

Die Amtszeit der Nachwuchssprecher dauert zwei Jahre. Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die Maßnahmen der DGPuK zur Nachwuchsförderung während unserer Amtszeit (2011-2013) und zeigt künftige Perspektiven auf. Im Einzelnen geht er auf folgende Maßnahmen ein:

- (1) Nachwuchstag der DGPuK
- (2) Selbstverständniskommission des kommunikations- und medienwissenschaftlichen Nachwuchses
- (3) Nachwuchsbefragung
- (4) Informationsplattformen im Internet
- (5) Koordination mit den Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen
- (6) Sonstige Aktivitäten

(1) Nachwuchstag der DGPuK

Der 1. Nachwuchstag der DGPuK fand vom 13. bis 15. September 2012 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. Rund 150 Personen nahmen daran teil. Inhaltlich beschäftigte sich die Veranstaltung mit Themen und Schlüsselqualifikationen, die für eine wissenschaftliche Karriere relevant sind. Organisiert wurde sie von den Nachwuchssprechern gemeinsam mit Stefan Geiß, Anna Schnauber und Philipp Weichselbaum (Mainz).

Im Vorfeld des Nachwuchstags kamen die VertreterInnen der Nachwuchsgruppen zusammen, um einander kennenzulernen, sich über ihre Arbeit auszutauschen und über eventuelle gemeinsame Aktivitäten zu sprechen. Das Programm des Nachwuchstags beinhaltete eine Podiumsdiskussion zu „Mythen und Realität einer wissenschaftlichen Karriere“, die erste Vollversammlung des Nachwuchses und zahlreiche Workshops, in denen namhafte Referenten aus dem Fach und Experten Hilfestellungen zu Themen wie wissenschaftliches Publizieren, Einwerbung von Forschungsgeldern, Möglichkeiten zur Internationalisierung der ei-

genen Forschungstätigkeit, Zeitmanagement und die Bewerbung auf eine Professur gaben. Die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse von Doktoranden und Postdocs wurden in jeweils parallel laufenden, auf die beiden Zielgruppen zugeschnittenen Workshops berücksichtigt. Auch die Vertreter der Nachwuchsgruppen berichteten über ihre Arbeit. Daneben bot die Veranstaltung viele Möglichkeiten, andere Nachwuchsforscher und erfahrene Wissenschaftler (besser) kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen. Weiterführende Informationen zum Nachwuchstag finden sich auf der Tagungswebsite: <http://www.blogs.uni-mainz.de/fb02-dgpuk-nachwuchs2012/>.

Die Evaluation des Nachwuchstags zeigt, dass die Teilnehmer mit dem Konzept der Veranstaltung sehr zufrieden waren. Es empfiehlt sich daher, das Programm künftiger Nachwuchstage daran zu orientieren. Der Nachwuchstag soll künftig alle zwei Jahre, jeweils im Herbst, stattfinden. Die DGPuK unterstützt ihn mit jeweils bis zu 8.000 Euro. Der Nachwuchstag 2014 wird von Ada Fehr an der FU Berlin ausgerichtet.

(2) Selbstverständniskommission des kommunikations- und medienwissenschaftlichen Nachwuchses

Die Vollversammlung des Nachwuchses beschloss auf dem 1. Nachwuchstag in Mainz die Einsetzung einer Kommission, die ein Selbstverständnispapier ausarbeiten sollte. Darin sollten unter anderem die Selbstdefinition des Nachwuchses, die Ziele der Nachwuchsförderung und die Aufgaben der Nachwuchssprecher beschrieben werden. 17 Nachwuchswissenschaftler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum arbeiteten in dieser Kommission mit. Zunächst wurde ein Wiki eingerichtet, in dem Ideen und Argumente gesammelt wurden. Fortgesetzt wurde die Diskussion auf einem Workshop an der FU Berlin im Februar 2013, an dem neun Kommissionsmitglieder teilnahmen.

Die Ergebnisse der Kommissionsarbeit wurden der Nachwuchsvollversammlung auf der Jahrestagung der DGPuK in Mainz im Mai 2013 vorgestellt. Sie umfassten neben dem Selbstverständnispapier auch eine Geschäftsordnung, welche die Wahl der Nachwuchssprecher und den Ablauf der Vollversammlungen regelt. Beide Papiere wurden durch die Vollversammlung verabschiedet und können auf der DGPuK-Website heruntergeladen werden (http://www.dgpuk.de/wp-content/uploads/2012/07/DGPuK_Nachwuchs_Selbstverst%3%A4ndnis_und_Gesch%3%A4ftsordnung.pdf).

Die Vollversammlung beauftragte die Kommission damit, sich mit alternativen Wegen zur DGPuK-Mitgliedschaft zu beschäftigen und die Möglichkeit zur Verankerung des Nachwuchssprecheramts in der Satzung der DGPuK zu prüfen. In bewährter Weise sollen diese Punkte zunächst im Wiki diskutiert und dann auf einem Workshop festgeklopft werden.

(3) Nachwuchsbefragung

Um einen Einblick in die gegenwärtige Situation und den Förderbedarf des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhalten, führten wir im März und April 2012 eine Online-Befragung

unter 504 Nachwuchswissenschaftler aus dem deutschsprachigen Raum durch. Der Fragebogen enthielt Fragen zu Vertragsverhältnis, Arbeitsprofil, Betreuung, Zufriedenheit, Publikationsleistung, Bedarf an und Bewertung von Nachwuchsförderung durch die DGPuK und Soziodemografie. Damit knüpft die Untersuchung an die beiden Vorgängerstudien von Wirth et al. (2005, 2008) an.

Es stellte sich heraus, dass der Nachwuchs in erster Linie unter der beruflichen Unsicherheit leidet. Außerdem haben das Vertragsverhältnisse und die Betreuung durch die vorgesetzten Professoren maßgeblichen Anteil an der Arbeitszufriedenheit des Nachwuchses. Erste Ergebnisse wurden auf der DGPuK-Jahrestagung in Berlin 2012 und in Aviso Nr. 55 präsentiert. Eine wissenschaftliche Publikation mit ausführlichen Analysen wurde im August 2013 bei einer Fachzeitschrift eingereicht.

(4) Informationsplattformen im Internet

Um die von Nachwuchswissenschaftlern häufig beklagten Informationsdefizite zu vermindern, bauten wir auf Basis einer umfassenden Recherche den Nachwuchsbereich der DGPuK-Website erheblich aus (<http://www.dgpuk.de/nachwuchs>). Er umfasst jetzt die Bereiche „Über uns“, „Aktuelles“ (für Meldungen aus der Nachwuchsarbeit der DGPuK, den Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen), „Förderung“ (Übersicht zu wichtigen Förderungsmöglichkeiten und Förderern sowie dem GJR-Mentoringprogramm der DGPuK), „Service“ (mit Stellenangeboten, Calls for Papers und Veranstaltungshinweisen), „Preise und Auszeichnungen“ sowie eine „Linksammlung“ mit Links zu kommunikations- und medienwissenschaftlichen Promotionsprogrammen, Vernetzungsmöglichkeiten auf nationaler und internationaler Ebene und allgemeinen Informationen zu wissenschaftlichen Karrieren.

Zudem verbreiten wir regelmäßig aktuelle Meldungen über die Facebook-Seite (<https://www.facebook.com/NachwuchsDGPuK>; 372 Fans (Stand: 7.8.2013)) und den Twitter-Account (<https://twitter.com/NachwuchsDGPuK>; 85 Follower (Stand: 7.8.2013)) des DGPuK-Nachwuchses. Beide Informationskanäle sind auch für Personen ohne eigenen Account bei den jeweiligen Netzwerken einsehbar.

(5) Koordination mit den Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen

Zu Beginn unserer Arbeit als Nachwuchssprecher gab es keine vollständige und systematische Übersicht über bereits existierende Maßnahmen zur Nachwuchsförderung (z.B. Workshops, Doktorandenkolloquien, Preise) innerhalb der DGPuK, ihrer Fach- und Ad Hoc-Gruppen und der mit ihr verbundenen Nachwuchsgruppen. Um Schwerpunkte der bisherigen Nachwuchsförderung und weiteren Förderungsbedarf zu identifizieren, befragten wir im Herbst 2011 die Vertreter aller Gruppen dazu. Die Ergebnisse belegen, dass bereits zum damaligen Zeitpunkt in fast allen Gruppen bereits Fördermaßnahmen stattfanden oder in Planung waren.

Der bisherige Schwerpunkt lag auf Kolloquien zur Präsentation von (laufenden) Dissertationsprojekten, womit die Doktoranden die Hauptzielgruppe der bisherigen Nachwuchsförderung darstellten. Dies begründet sich dadurch, dass die Stärken der Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen in der thematisch-inhaltlichen Nachwuchsförderung liegen. Um Synergien zu bündeln, sollen übergreifende „Querschnittsthemen“ (z.B. wissenschaftliches Publizieren, Internationalisierung und Hochschuldidaktik), die alle Nachwuchswissenschaftler in ähnlicher Weise betreffen, künftig von der DGPuK-Nachwuchsarbeit übernommen werden, etwa im Rahmen der Nachwuchstage. Die Postdocs, die eine deutlich kleinere Gruppe darstellen als die Doktoranden und weniger thematisch-inhaltlichen Förderbedarf haben, sollen ebenfalls stärker auf der DGPuK-Ebene gefördert werden. Diese Aufgabenteilung wurde von Vorstand, Vertretern der Fach- und Ad Hoc-Gruppen und Nachwuchssprechern auf den Klausurtagungen der DGPuK 2012 und 2013 vereinbart.

Erfreulicherweise haben die Fach-, Ad Hoc- und Nachwuchsgruppen ihre Fördermaßnahmen seit unserer Befragung deutlich ausgeweitet. Zu den drei im Herbst 2011 bereits bestehenden Nachwuchsgruppen (MedienökonomieJR, NAKOGE, NapoKo) sind vier weitere hinzugekommen (NaJoFo, Nachwuchsgruppe Kommunikations- und Medienethik, Naprok, NaRezFo). Auch die Zahl der regelmäßig stattfindenden Workshops und Kolloquien für Nachwuchswissenschaftler sowie der ausgeschriebenen Preise für Nachwuchswissenschaftler (z.B. für Dissertationen oder Zeitschriftenaufsätze) hat zugenommen.

(6) Sonstige Aktivitäten

Erste konzeptionelle Überlegungen der Nachwuchssprecher zur DGPuK-Nachwuchsarbeit wurden zu Beginn der Amtszeit in Aviso Nr. 53 veröffentlicht.

Auf der DGPuK-Tagung in Berlin 2012 nahmen die Nachwuchssprecher an der Podiumsdiskussion zum Thema „Cash Cows vs. Rising Stars? Der wissenschaftliche Nachwuchs heute und morgen“, organisiert vom Mittelbau der FU Berlin, teil (http://www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss/news/Protokoll_Nachwuchspanel_2012.html).

Christian Schäfer (Mainz) hat auf ein für Nachwuchswissenschaftler relevantes Problem im Zusammenhang mit der Publikation von Dissertationen hingewiesen: Hohe Druckkostenbeiträge für Verlagspublikationen und bislang geringe Aufmerksamkeit im Fach für Open Access-Publikationen. Um die Aufmerksamkeit für Dissertationen allgemein und insbesondere Open Access veröffentlichte zu fördern, wird eine regelmäßige Rubrik in einer der deutschsprachigen Fachzeitschriften (M&K, Publizistik, SCM) angestrebt. Christian Schäfer und Corinna Oschatz (Jena) stehen dazu derzeit – in Absprache mit den Nachwuchssprechern – in Kontakt mit Verlag und Herausgebern der M&K.

Mainz/Zürich, 7. August 2013
Melanie Magin & Sven Engesser

Ansprechpartner und Kontakt:

Melanie Magin (Nachwuchssprecherin)
Institut für Publizistik
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Jakob-Welder-Weg 12
D-55099 Mainz
magin@uni-mainz.de

Sven Engesser (stellvertretender Nachwuchssprecher)
IPMZ – Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung
Universität Zürich
Andreasstr. 15
CH-8050 Zürich
s.engesser@ipmz.uzh.ch